

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 46.

Donnerstag, 22. April 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

— Se. Maj. der König hat die durch
den Tod des Geh. Hofrats Julius Oster-
tag erl. Stelle eines Vorgesetzten der württ.
Sparkasse dem Verlagsbuchhändler Karl
Engelhorn in Stuttgart übertragen.

— Se. Maj. der König hat das
erl. Revieramt Waldenbuch dem Forst-
amtsassistenten Eisenlohr in Neuenbürg
übertragen.

Gestorben: 18. April zu Stuttgart
General der Infanterie z. D. Otto v.
Haldenwang, Kommenthur mit Stern des
Ordens der württemberg. Krone, Groß-
kreuz des Militärverdienstordens und des
Friedrichsordens, Ritter des eisernen Kreuzes
1. Kl., 68 J. a. Mit General Otto
von Haldenwang, der am Vormittag des
Osterfestes in Stuttgart einem Herzlei-
den erlegen ist, hat die württemb. Armee
einen ihrer verdienstlichsten Führer aus gro-
ßer Zeit verloren. Mit allen den glori-
reichen Erinnerungen an die Heldenthaten
der Schwaben bei Champigny und
Billiers ist sein Name unlosbar verknüpft
und die tapferen Veteranen denen er da-
mals ein Führer zu Ruhm und Ehre
geworden, werden nun seiner bei seinem
Hingange mit besonders schmerzlicher Weh-
mut gedenken. Der Entschlafene, geboren
am 18. August 1828 als Pfarrerssohn
zu Buttenhausen, trat am 30. Sept. 1840
in die Militärbildungsanstalt zu Ludwigs-
burg, wurde am 9. Okt. 1848 Lieutenant
im 3. Inf.-Reg., am 7. Nov. 1853 Ober-
lieutenant im 1. Reg., am 4. Jan. 1864
Hauptmann, als welcher er den Feldzug
1866 mitmachte. Am 17. Jan. 1870
wurde er Major und Bataillonskom-
mandeur im 1. Reg., als welcher er sich
in der Schlacht bei Billiers und Cham-
pigny derart auszeichnete, daß er den
Militärverdienstorden und das eiserne
Kreuz erster Klasse erhielt. Am 2. März
1874 wurde er Oberstlieutenant, 1875
mit der Führung des 3. Inf.-Reg. 121
beauftragt, 1876 zum Oberst und Kom-
mandeur des 8. Inf.-Reg. bef. Am 2. Mai
1883 wurde er Generalmajor und Kom-
mandeur der 24. Inf.-Brig. zu Reife, am
18. Nov. 1887 Generallieutenant und
Kommandeur der 27. (2. württ.) Division.
Im Oktober 1890 trat Haldenwang unter
Ernenennung zum General der Infanterie
in den Ruhestand.

Neuenbürg, 15. April. In Grä-
fenhausen, D.-M. Neuenbürg, sind seit
Oktober v. Jrs. fortwährend die in der
Kirche verwahrten Opferkassen bestohlen

worden, ohne daß der Thäter bekannt
wurde. Jetzt sind als solche 3 elfjährige
Schulknaben ermittelt worden, welche das
Mittagsläuten zu besorgen hatten und
hierzu die Schlüssel zur Kirche und Sa-
kristei in die Hand bekamen.

Kirchheim u. L., 20. April. Bei
der gestr. Hauptversammlung des württ.
Landesverbands evang. Arbeiter-Vereine
wurden hinsichtlich der Stellung und Rich-
tung der zum Verband gehörigen Ver-
eine folgende Sätze von der Versamm-
lung angenommen: 1) Als evangelische
Arbeitervereine gehören wir keiner der
bestehenden politischen Parteien an. In
Zeiten politischer Wahlen werden aber
die evang. Arbeitervereine ihren Mitglie-
dern nahe legen, für denjenigen Kandi-
daten zu stimmen, der auf Befragen die
meiste Gewähr bietet, für die Arbeiter-
interessen einzutreten und der unseren
Bestrebungen verhältnismäßig am nächsten
steht. 2) Wir stehen auf dem Boden des
Berliner Programms evang. Arbeiterver-
eine von 1893 und auf dem der kaiser-
lichen Erlasse und zwar nicht bloß vom
17. Nov. 1881, sondern auch vom 25.
Juni 1888 und vom 4. Febr. 1890. 3) Wir
stehen auf dem Boden des evan-
gelischen Christentums und wollen die
Segnungen der Reformation gewahrt und
unangefastet wissen. 4) Wir erkennen
eine Organisation des Arbeiterstandes
nach seinen einzelnen Gewerben als no-
wendig an. 5) Die ev. Arbeitervereine
sollen Stätten der Fühlung der verschie-
denen Stände mit einander sein und ins-
besondere soll in ihnen der Bund zwischen
Arbeit und Bildung zum Ausdruck kom-
men.

Oberniedelsbach, 14. April. Bei
der heute stattgehabten Schultheißenwahl
wurde Verwaltungsassistent Seuffer von
Ottenhausen einstimmig gewählt.

Mundschau.

Gernsbach, 16. April. Der Kai-
ser ist für die zweite Hälfte dieses Mo-
nats zur Jagd auf Au röhnen auf dem
Jagdhaus Kaltenbronn angefahren. Das
Forstpersonal ist bemüht, geeignete Balz-
plätze abzuheben, während man auch an-
derswärts bereits Vorbereitungen zur Her-
richtung einer waidmännischen Wohnung
getroffen hat. — Nach anderweiter Mel-
dung soll der Kaiser am Samstag 24.
ds. auf Kaltenbronn eintreffen. Das Jagd-
schloß hat vor zwei Jahren wegen der

Besuche besondere Telephoneinrichtung
erhalten. Hofsägermeister Frhr. v. Schil-
ling begiebt sich dieser Tage dahin, um
die Vorbereitungen zu treffen. Es wer-
den besondere Jagdspiele, Ballonschießen
2c. gerichtet und die Kapelle des 25. In-
fanterie-Regiments stellt dazu ein Horn-
quartett. Der Aufenthalt des Kaisers
ist auf vier Tage vorerst berechnet.

Pforzheim, 20. April. Mit dem
Bau von Arbeiterwohnungen wird nun-
mehr begonnen werden. Zunächst errich-
tet die Stadt eine Anzahl Wohnhäuser
für städtische Arbeiter, außerdem hat aber
auch der bekannte Millionär und Bank-
direktor Kayser seine Absicht öffentlich er-
klärt, auf eigene Rechnung Wohnhäuser
für Arbeiter zu erstellen. Auch an die
Stadtverwaltung ist ein diesbezügliches
Ansuchen gestellt worden. Sie hat sich
aber ablehnend verhalten, obwohl Bür-
germeister Holzwart mit Freimut die An-
sicht vertritt, daß die Stadt zur Beseiti-
gung der Wohnungsnot ihr möglichstes
beitragen habe durch Errichtung von
Arbeiterwohnungen. Wie er im Bürger-
ausschuß mitteilte, sind allein im letzten
Vierteljahr 50 Familien ermittelt worden.
Die Hälfte hiervon könne man als ganz
ordentliche Mieter bezeichnen. Ganz be-
denkliche Zustände seien durch die Armen-
pflege gelegentlich einer Revision konstatiert
worden und es liege im allgemeinen
Interesse, diese zu beseitigen.

Karlsruhe, 20. April. Der Kai-
ser trifft definitiv am 24. April vormit-
tags hier ein, verweilt bis abends hier
und geht dann mit dem Erbgroßherzog
auf die Auerschafjagd nach Kaltenbronn.

Berlin, 20. April. Der Fürst von
Bulgarien ist infognito in Berlin einge-
troffen, wie verlautet in einer sehr wich-
tigen Mission.

Straßburg, 18. April. Die Be-
stellungen für Bretterwaren wie auch für
geschnittenes Bauholz mehren sich noch
immer. Die Vorräte sind auf allen un-
seren süddeutschen Handelsplätzen hierin
so gewaltig zusammen geschmolzen, daß
es schwer hält, den Bedarf zu decken.
So liefen in der letzten Woche vom März
in Mannheim 15 Flöße mit 6000 Stämmen
ein, während der Absatz auf 61 000 Stück
angenommen wird; der verbliebene Vor-
rat bezifferte sich damals nur auf 10 000
Stück. Kommen Flöße thalabwärts, so
werden dieselben häufig schon unterwegs
verkauft, bevor sie am Bestimmungsorte

anlangen. Seit Jahrzehnten ist ein solcher Mangel an Kuchholz, vor allem an Nadelholz, nicht zu beobachten gewesen wie in den letzten Monaten. Am ganzen Rhein ist gleiche Nachfrage zu bemerken, obwohl dort der Flößereibetrieb außerordentlich lebhaft geht, und das Holz von den weitesten Entfernungen her herangebracht wird.

Berlin, 19. April. Der Bruder der deutschen Kaiserin, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat sich auf Schloß Ebenthal mit der Prinzessin Maria Dorothea von Koburg verlobt.

Berlin, 20. April. In dem Juwelierladen von Wille in der neuen Grünstraße ist ein Einbruch verübt worden. Gestohlen wurden Goldsachen im Werte von 12—15 000 Mk.

Harburg, 17. April. Seit gestern abend 11 Uhr steht die Delfabrik von M. Prinkmann in Flammen. Zwei Abteilungen Pioniere konnten durch Ziehen von Gräben das Feuer auf die Dellager beschränken und die großen in der Nähe befindlichen Holzlager schützen. Das Feuer wurde heute mittag gelöscht. Niedergebrannt sind die Harburger Delfabrik von Prinkmann und Co., das Dellager von Friedr. Thörle und Co. und das auf der andern Seite des Kanals befindliche Lager der Expeditionsfirma Heinson und Brammer. 300 Pioniere waren auf der Brandstätte thätig. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

Wien, 20. April. Nach einer Information des „Fremdenblattes“ stehen an der Grenze 93,000 Griechen 90,000 Türken gegenüber.

Paris, 20. April. Leo Taxil gestand in einer gestern Abend gehaltenen Vorlesung, er habe seit 12 Jahren den katholischen Klerus und den Papst mit seiner Bekehrung getäuscht; ebenso sei die ganze, die Diana Vaughan betr. Geschichte eine Komödie gewesen, um Geld damit zu verdienen.

Für die Stiergefechte hat man in Madrid trotz der schlechten Zeiten noch immer Geld genug übrig. Als gestern das neue Abonnement aufgelegt wurde, wurden sofort 140 000 Pesetas gezeichnet.

Konstantinopel, 17. April. Das Wiener Korresp.-Bureau meldet: Der Minister des Auswärtigen teilte den fremden Botschaftern mit, daß gestern abend 7 Uhr reguläre griechische Truppen die türkischen Grenzposten bei Beiraktar, Rodma, Perdika, Solosmona und Beleda angriffen. Nach 3ständigem Kampfe wurden die griechischen Truppen zurückgeschlagen. Die türkischen Vergluppen Potila und Amelazi seien in griechischen Händen geblieben, da die Türken beweisen wollen, daß reguläre griechische Truppen an den Kämpfen teilgenommen haben. Der Minister des Auswärtigen fügt hinzu, daß von türkischer Seite der Vormarsch der türkischen Truppen jetzt angeordnet sei und daß begründete Hoffnung vorhanden sei, daß dieselben in wenigen Tagen Larissa einnehmen würden.

Konstantinopel, 18. Apr. Der gestrige außerordentliche Ministerrat beschloß, an Griechenland den Krieg zu erklären, wovon der griechische Gesandte Maurocordato verständigt wurde. — Von der griechischen Gesandtschaft wurden die Wappenschilder entfernt. Dem

Gesandten Maurocordato wurde der Abbruch der Beziehungen angezeigt. Den griechischen Kaufleuten wurde 14 Tage Frist zum Verlassen der Türkei gegeben.

London, 20. April. Die Times meldet aus Gassona, daß am 18. bei Janina ein Gefecht stattgefunden habe.

Nach einer Meldung desselben Blattes aus Athen von gestern, erscheint es als feststehend, daß die Türken an 4 Stellen angegriffen haben, nämlich bei Nezero, Grihováli, Mekuna und Reveni. Bei Nezero behaupteten die Griechen ihre Stellungen. Bei Reveni wurden die Türken zurückgeschlagen, andererseits rücten die Türken bei Maluna und Grihováli vor, wurden aber unter starken Verlusten von den Griechen zurückgetrieben. Nachdem die Türken Verstärkungen herangezogen hatten, gelang es ihnen, die griech. Truppen, die vollständig erschöpft waren, zurückzudrängen. — Der Daily Telegraph meldet aus Gassona: Die Türken hätten mit dem Bajonett die Leuten noch in den Händen der Griechen befindlichen Blockhäuser an der Grenze genommen und seien nunmehr im Besitz der ganzen Höhenlinie an der Grenze. — Einer Meldung der Daily News aus Athen von gestern zufolge sollen nach dort eingegangenen Meldungen am Revenipaf 7000 Türken getötet oder verwundet worden sein. (?)

Athen, 20. April. Der Kampf bei Reveni wurde heute früh wieder aufgenommen. Die Türken greifen mit stärkeren Streitkräften an als an den vorhergegangenen Tagen. Die Griechen leisten kräftigen Widerstand.

Konstantinopel, 20. April. Wie verlautet, haben die Türken die griech. Stadt Turnavo eingenommen.

Konstantinopel, 20. April. (Tel.) Eine griechische Truppenabteilung, die in der Ducht von Lastar ausgeschifft worden war, sollte die Eisenbahnlinie Saloniki-Debeagatsch zerstören. Der Versuch mißlang, die Griechen hatten einen Verlust von 50 Toten.

Einen furchtbaren Tod erlitt vor Kurzem der englische Händler Duncan auf den Neu-Hebriden. Er wurde von den Wilden überfallen, an einen Baum gebunden und nun von den Kannibalen gemästet, d. h. man zwang ihn zum Hinabwürgen ungeheurer Speisemassen. Drei Tage lang mußte der Unglückliche diese Qualen erdulden, dann wurde er geschlachtet und gegessen. Die Einzelheiten der Schilderung, wie sie ein gefangener Eingeborener gab, sind grausig.

Gemeinnütziges.

(Reinigen der Zimmerböden.) Zimmerböden, die sehr unrein sind, bearbeite man zuerst mittelst Scheuers mit Sand, reibe sie mittelst einer steifen Bürste mit Natronlauge und wasche mit heißem Wasser auf, bestreiche nach einiger Zeit den noch feuchten Boden mit stark verdünnter Salzsäure und dann mit einem dünnen gleichförmigen Brei von Chlorfalk, lasse über Nacht wirken und dann den Boden auf die gewöhnliche Art aufwaschen; man wird staunen, wie schön die Böden werden; wenn keine Fettflecke vorhanden sind, kann die Behandlung mit Lauge weglassen.

(Gegen das Schnarchen) wird folgendes Mittel empfohlen: Wenn jemand anfängt zu schnarchen, genügt einfaches Berühren des Kehlkopfes von au-

ßen, um sofort die lieblichen Töne verstummen zu lassen. Der Schlafende merkt davon nicht das Geringste. Eine Erklärung für diese Thatsache hat man bis jetzt noch nicht finden können, aber das Mittel bewährt sich und ist auf das Beste zu empfehlen.

Vermischtes.

(Zeitungen als Taschentücher.) Bekanntlich werden in Deutschland die Zeitungen nur auf Papier gedruckt herausgegeben und ist man allseitig bemüht, recht billiges Papier herzustellen. Um die Abonnementzahl recht zu vermehren, ist kürzlich die Expedition eines Witzblattes in Madrid auf die originelle Idee gekommen, ihre Zeitungen in Form eines Taschentuches herauszugeben. Wie uns, das Intern. Patentbureau von Heiman u. Co. in Oppeln mitteilt, wird die Zeitung auf Leinwand gedruckt, und entspricht das Format der Leinwand der Größe eines Taschentuches. Ist die Zeitung ausgelesen, so wird die Leinwand ausgewaschen und das Taschentuch ist zum Gebrauch fertig, da das Leinwandblatt schon gesäumt ist. Es ist dies gewiß eine äußerst originelle Anwendung und dürfte dadurch erreicht sein, daß jeder Mensch stets ein reines Taschentuch bei sich hat.

Wie ängstlich und unzweckmäßig oft Schätze verborgen werden, davon können zwei in der Annenstraße in Berlin wohnende Schwestern Emma und Auguste L. ein Lied singen. Die Mutter der beiden Mädchen starb vor zwei Jahren, ohne daß deren nicht unbeträchtliche Ersparnisse, ein Sparkassenbuch von 166 Mark ausgenommen, zu finden waren. Als eine der Schwestern gestern der Mutter Bild abstäubte, entdeckte sie an dessen Rückseite einen angenagelten Leinwandbeutel mit 4 Banknoten à 1000 Mark und 111 goldenen Fünfsmarkstücken, welche letztere die Mutter stets besonders sorgsam aufbewahrt hatte. Die Freude der zur Zeit in Folge von Krankheiten in ziemlich bedrängter Lage lebenden Schwestern ist natürlich eine recht lebhaft.

Ein „denkwürdiger“ Polizeikommissär, der seinerzeit vielgenannte M. Clement ist in Paris gestorben. Er gehörte seit 1857 der Pariser Polizei-Präsektur an und besleidete seinen Posten als Kommissär seit 1870. Er war es, der seiner Zeit Peter Bonaparte, als dieser den Journalisten Viktor Noir niedergeschossen hatte, verhaftete; er war es, der den Prinzen Jérôme Bonaparte, sowie den jungen Herzog von Orleans nach ihren Rekrutenstreichen in Arrest setzte. Er war es auch, der das Ausweisungsdekret zur Kenntnis des Grafen von Paris brachte. In seinem Bureau befand sich ein eiserner Schrank, worin lediglich Dokumente aufbewahrt waren, von denen wie er behauptete, die Ehre von zehntausend Familien abhing. Nach seinem Tode erschien eine Kommission in dem Bureau, um den Inhalt des Schrankes an sich zu nehmen, zu ihrer großen Ueberraschung aber fand sie ihn vollständig leer vor.

Stierkämpferinnen treten seit einiger Zeit in Spanien auf und zeigen, daß es heutzutage kaum noch ein Gebiet giebt, auf dem die Frau nicht mit dem Manne in Wettbewerb um das liebe Brot tritt. Zunächst waren es natürlich Spanierinnen, welche diesem Erwerbszweig

nachgingen, der ihnen aber bald auch von Ausländerinnen streitig gemacht wurde, und derzeit treten in Barcelona zwei Schwestern aus Brandenburg als Stierkämpferinnen auf. Da rede noch einer vom „schwachen Geschlecht!“

— Eine Preiserhöhung für Rasiren auf 15 Pfennig und für Haarschneiden auf 40 Pfennig hat gestern die Berliner Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnung nach einem längeren Vortrage des Obermeisters Wollschläger beschlossen. Maßgebend hierfür war der Hinweis auf die Thatsache, daß in Berlin die Preise für Rasiren und Haarschneiden am billigsten sind, und jetzt schon das Publikum freiwillig mehr zahlt.

— Als Beispiel von dem Humor des verstorbenen Generalpostmeisters wird dem „Münsterischen Anzeiger“ aus seinem Leserkreise folgendes mitgeteilt: Als er einst ein Postamt revidierte und gerade am Telegraphenapparat stand, lief von der Nachbarstation folgendes Telegramm ein: „Lieber Kollege, höre soeben, daß Stephan Sie in den nächsten Tagen revidieren

will; seien Sie auf Ihrer Hut, der Kerl steckt seine Nase in alles rein.“ Sofort telegraphierte Stephan zurück: „Mühe leider umsonst, Nase steckt schon drin. Stephan.“

(Außergewöhnliche „Künstlerhonorare.“) Dem „Berl. Tgbl.“ wird geschrieben: Die Berliner Konzertdirektion Sachs hat dem Pianisten Paderewski für 40 Konzerte eine halbe Million Francs geboten. Die Antwort lautete ablehnend, mit der Begründung, er hätte für die gleiche Anzahl von Konzerten die Summe

von 1 400 000 Francs vereinnahmt. Alle Achtung!

(Schnell gefaßt.) Gnädige Frau (den Diener dabei treffend, wie er gerade eine Flasche an den Mund setzen will): „Ist das Ehrlichkeit, Jean?“ — Diener (stramm): „Nein, es scheint Rosenliqueur zu sein!“

— „Wie alt bist Du eigentlich, Billy?“ — „5 Jahre zu Hause, 6 in der Schule und 4, wenn der Straßenbahnkondukteur fragt.“

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.

6 Meter Sommer-Nouveauté doppelbreit für Mk. 3.30 Pfg.

7 „ Mousseline laine garantiert reine Wolle „ 4.55 „

sowie allerneueste Mohair, Piqué, Cachemir, Carreaux, Lenons, Vigoureux, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe:

Buxkin von Mk. **1.35** Pfg., **Cheviot** von Mk. **1.95** Pfg. an per Meter.

Spar- & Vorschuß-Bank Wildbad

(eingetr. Genossensch. m. unbeschr. H.)

Die jährliche

General-Versammlung

findet am

Sonntag den 25. April 1897

nachmittags 3 1/2 Uhr

im **Gasthaus zur „alten Linde“** hier mit folgender

Tagesordnung

statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1896.
- 2) Genehmigung der Bilanz pro 31. Dezember 1896.
- 3) Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- 4) Festsetzung der Dividende pro 1896.
- 5) Statutenmäßige Neuwahlen in den Vorstand und Aufsichtsrat.

Zu dieser General-Versammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und die Jahresrechnung von Samstag den 17. April bis Sonntag den 25. April 1897 zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und den Mitgliedern ein Abdruck derselben in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.

Wildbad, den 10. April 1897.

Der Vorstand:

Fr. Treiber. Carl Baehner. W. Ulmer jr.

Druckfänger für Auslaufhähne!

Neu!

D. R. G. M. Nr. 64381

Neu!

! An jedem Hahnen leicht anzubringen! —

Ueberraschende Wirkung!

Kein Spritzen! Kein Geräusch mehr! Rußiger, klarer, klarer Strahl!

Unentbehrlich für Spülsteine, Wandbrunnen etc.

Zu haben in **Wildbad** bei

W. Fuchslocher jr.

med. Werkstätte.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak empfiehlt **D. Treiber, König-Karlstr.**

Revier Gnzflösterle. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. April, vormittags 10 Uhr

in der Rälbermühle aus I. Wanne Abt. 26 Mühlgrund, Abt. 33 Schmierosen, III. Dietersberg Abt. 8 Ob. Aschenloch Abt. 17 Franzosenloch IV. Langehardt Abt. 13 Baumplatz VII. Rälberwald Abt. 1 Sandgrube, Abt. 12 Langergrund Abt. 13 Vord. Bronnenwand, 32 Kohlberg, 33 Kohlhan:

Am. 79 buch. Scheiter, 2 dto. Prügel 59 Nadelholz-Scheiter, 69 dto. Prügel, 20 eich., 430 buch., 497 Nadelholz-Anbruch.

1

Mark
das
Loos.

Stuttgarter
Pferdemarkt-Loose.

Ziehung unwiderruflich
am 29. April.

1162 Gewinne

bestehend
nur in bar Geld
und Pferden.

Loose à M. 1.— Porto und Liste
25 s empfiehlt die
General-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Wildbad bei Chr. Wildbrett.

aus Dankbarkeit
und zum Wohle Mitleidender gebe ich Jedermann gerne **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.
Pömbfen, Post Nieheim (Westfalen.)

Große Straßburger Geld-Lotterie

Ziehung 22. April und folgende Tage.

Strassburger Geldlose 3 Mk.

Haupttreffer 75 000 Mk.

Mk. 30 000, Mk. 10 000, 3681 Gewinne Mk. 18 000

Stuttgarter Pferdlose 1 Mark.

25 Pferde Haupttreffer bar 5000 Mk,

Rottweiler Lose 1 Mark.

Neutlinger Geldlose 2 und 1 Mark.

5 div. Originallose mit 5 Listen franco um 8 Mk. Wiederverkäufer höchsten Rabatt. Porto und Liste 25 Pfg. versendet

C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.

In meine Collette fielen schon 24 erste Haupttreffer.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, kräftiges Mädchen das in den Hausgeschäften bewandert ist, findet gute Stelle.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago,** bei **9 Pfd. (Postpaket) 37** „ **25 Pfund-Kübel 36** „ **50 Pfund-Kübel 35** „ **100 Pfd-Käpfchen 34** „ **ca. 300 Pfd-Kaß 33** „

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl

Spiegel aller Art

als: Frisier-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux sowie

Bilder und Vorhang-Gallerien.

Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische, Wienerstühle, nußbaumene Rohrstühle etc. etc.

Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein

Karl Schulmeister.

Nächste große Geldlotterie Straßburg.

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000 u. s. w.

Originallose à 3 Mk., Ziehung 22.-23. April d. J.

Stuttgarter Pferdlose. Altstadt-Rottw. Geldlose

je à Mk. 1.— pr. Loos. Porto 10 Pfg., jede Liste 15 Pfg.

empfehlen **J. Schweickert, Generalagentur, Stuttgart.**

Zu Wildbad bei **Carl Wih. Bott.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

In der **Chr. Wildbrett'schen** Buchhandlung ist zu haben:

Bürgerliches Gesetzbuch

für das deutsche Reich
nebst dem Einführungsgesetz.

Text Ausgabe mit alphab. Sachregister.

In elegantem rotem Leinwandeinband **Mk. 2.—**

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Wildbrett in Wildbad.**

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle
Gebr. Ritz & Schweizer, Roststab-Glosserel.
Schwäb. Gmünd.

Man achte auf die Schutzmarke!



Man achte auf die Schutzmarke!

l. Brady

Maria- zeller

Magen-

Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Colic, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt,** vormals Apotheke zum „Schützengel“, Kremser (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Meßger.

